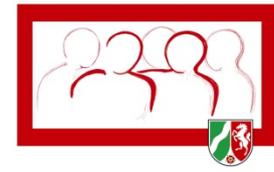


Gesund älter werden im Quartier: Chancen und Herausforderungen für Gesundheitsförderung und Prävention

Herzlich willkommen am 12.06.2014

Herzlich willkommen am 12.06.2014

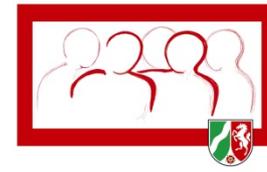


Das Quartier als Zugang zu älteren Migrantinnen und Migranten – Ansätze

einer zielgruppenspezifischen Gesundheitsförderung
und Prävention

**Aspekte zur Gestaltung von kultursensiblen
Angeboten am Beispiel von Angeboten für
dementiell erkrankte Migrantinnen und Migranten**

Reinhard Streibel



Rückkehr oder Bleiben

Warum die Beschäftigung mit alten, kranken und pflegebedürftigen Migranten/-innen?

Die gehen ja doch zurück ????

Oder bleiben sie auf Dauer ???



Tabelle 9: Rückkehrabsichten und Pendelverhalten (Mehrfachantworten möglich):

	In %	Ja	Nein	k.A./weiß nicht
Ist eine dauerhafte Rückkehr geplant?		7	81	12
Wurde die Option aufgegeben ins Herkunftsland zurückzukehren?		79	6	15
Warum: Kinder leben hier		86	10	4
Warum: Enkel leben hier		89	6	5
Warum: Entfremdung von der Heimat		4	87	9
Warum: Freunde/Verwandte sind verstorben		43	38	19
Warum: Streitigkeiten mit Familienangehörigen im Ausland		14	13	73
Sind Sie in den letzten Jahren zwischen D und dem Herkunftsland gependelt?		81	16	4
Pendeln Sie weiterhin?		42	7	51
Werden Sie zukünftig pendeln?		9	73	18

N = 664

Wenn sie denn bleiben, was dann? Eine Übersicht



- Besonderer Unterstützungsbedarf
- Demenz-Servicezentren in NRW und die Landesinitiative Demenzservice
- Das Demenz-Servicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
- Produkte zum Thema Demenz & Migration
- Prävention und Quartiersbezug









Demenz ist doch Demenz – oder ticken die Türken doch anders?

Bei Deutschen

Bei MigrantInnen

Krankheitsbild und -verlauf, Prävalenz, Inzidenz

X

X

Fehlende bzw. vorurteilsbehaftete Kenntnisse

X

X
Aber mehr!

Familienangehörige ziehen falsche Schlüsse aus Symptomen

X

X
Aber mehr!

Versorgung findet überwiegend in Familien statt

X

X
Aber
selbstverständlich

Hausärzte sind überfordert

X

X

Fachärzte werden ungern kontaktiert

X

X

Vorhandensein von „Versorgungsketten“

größtenteils

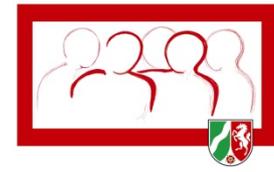
Gar nicht

Besonderer Unterstützungsbedarf



- Sprachliche und lebensweltliche Aspekte
andere Bedeutung von Gesten
- Kulturell angepasste Informations- und
Aufklärungsmaterialien
- Kulturell angepasste Pflege und Versorgung
- Schaffung von bisher fehlenden
Versorgungsketten
ähnlich den Angeboten für „Deutsche“
- Kulturell angepasste Demenzdiagnostikverfahren

Besonderer Unterstützungsbedarf



Kulturelle Unterschiede in der Krankheitswahrnehmung

- Eher ganzheitliches Krankheitsverständnis
- Magisch-religiöse Beeinflussungen: „nazar“ (der böse Blick) oder Knotenknüpfen
deswegen: religiöse Amulette, Pilgerfahrten,
Opfergaben als „Stützfunktion“
- Krankheiten werden manchmal als „Bestrafung“
betrachtet, manchmal auch als „Prüfung“ Allah's
- Islamische Gelehrte und Hocas verbreiten manchmal
unwissentlich falsche Informationen

Besonderer Unterstützungsbedarf

Erfahrungen (1)

- die Versorgung von erkrankten Familienmitgliedern überwiegend in den Familien, aber
- Schwächung der Selbsthilfekräfte der Familien durch Migration
- Isolation älterer Migranten
- Wenig Selbstbewusstseins aufgrund fehlender beruflicher Tätigkeit und sozialer Anerkennung

Besonderer Unterstützungsbedarf

Erfahrungen (2)

- kaum vorhandene muttersprachliche Informationen sowie Therapie- und Unterstützungsangebote
- oftmals fehlende interkulturelle Kompetenz von Ärztinnen und Ärzten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Institutionen der Altenhilfe und des Gesundheitswesens

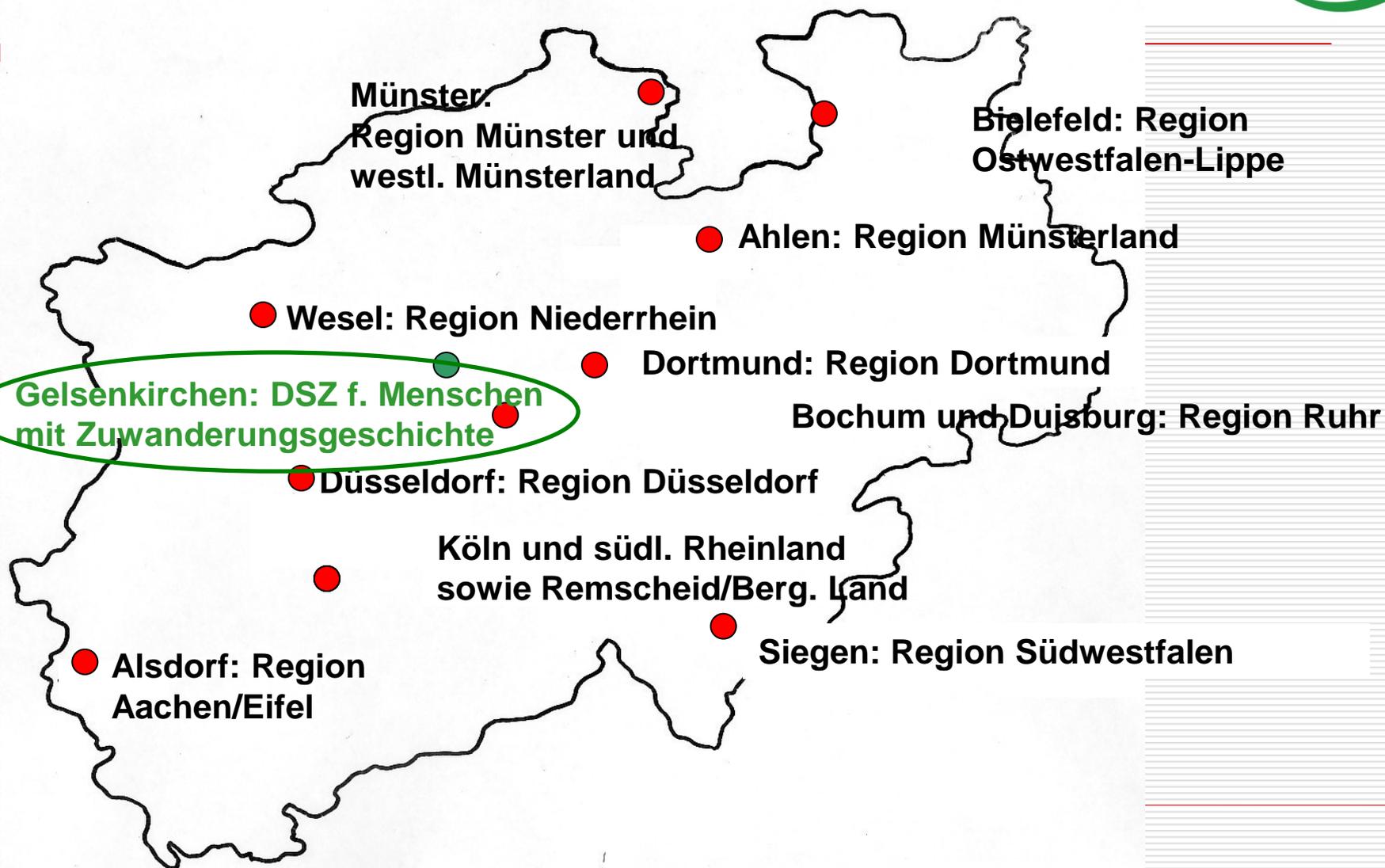
➔ zu hohe Zugangsbarrieren zu den Angeboten der Kranken- und Altenhilfe

13 Demenz-Servicezentren in NRW

Landesinitiative Demenz-Service



Demenz-Servicezentrum
Nordrhein-Westfalen
für Menschen mit
Zuwanderungsgeschichte





DSZ für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

Anlauf-,
Clearing- +
Vermittlungs-
stelle

Beratung und
Unterstützung
von Betroffenen
und deren
Familien

Information
Aufklärung

Sensibilisierung:
Moscheen,
MSO's,
Gemeinden

Strukturen der
gesundheitlichen
Versorgung

Entwicklung von
Produkten und
Materialien:
Broschüren,
Erinnerungskarten,
CD, DVD u.a.

Servicefunktion
für andere DSZ
bezgl. Fragen
dementiell
erkrankter
Migranten/Innen

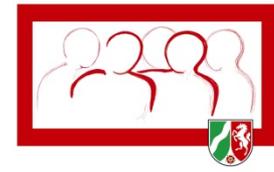
Initiierung
Unterstützung
Schulung von
Freiwilligen und
Ehrenamtlichen



- ❖ **Filme**
- ❖ **Broschüren** (in deutsch, türkisch, russisch, polnisch)
- ❖ **Beschäftigungsmaterial wie Erinnerungskarten**
- ❖ **Checklisten Häusliche Pflege** (Koop. mit LPfIA)
- ❖ **Materialien zum Zugang zu den Menschen** wie Musik-CD
- ❖ **Praxisleitfaden Sport und Bewegung**
- ❖ **In Vorbereitung:**
 - ❖ Broschüre zu Leistungsansprüchen insbesondere jüdischer Migranten
 - ❖ Und anderes mehr

Demenz-Servicezentrum NRW für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

Landesinitiative Demenz-Service

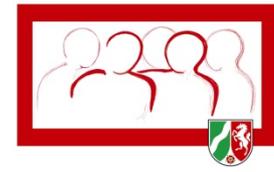


Demenz-Servicezentrum
Nordrhein-Westfalen
für Menschen mit
Zuwanderungsgeschichte

Quartiersbezug?

- ❖ **Beim Thema Demenz: Eher nicht!**
 - ❖ Weil die Zahlen das noch nicht sinnvoll erscheinen lassen
- ❖ **Beim Thema älter werdende Migranten: JA!**
 - ❖ Auch Migrantinnen und Migranten möchten dort älter werden können wo sie leben

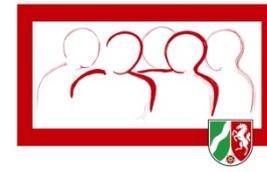
Prävention



- ❖ **Information und Aufklärung**
 - in und für ethnische Communities
- ❖ **In Gremien, bei Institutionen:** Gesundheitswesen/Altenhilfe
- ❖ **Beratung, Begleitung und Unterstützung**
 - Ratsuchende
 - Anbieter
 - Interessierte
- ❖ **Entlastungsangebote für pflegende Angehörige**
 - Sport- und Bewegungsangebote
- ❖ **Schulung** von Senioren- und Demenzbegleitern
- ❖ **Maßnahmen zur Enttabuisierung**
- ❖ **Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen, Vorträge usw.**

Demenz-Servicezentrum NRW für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

Landesinitiative Demenz-Service



Demenz-Servicezentrum
Nordrhein-Westfalen
für Menschen mit
Zuwanderungsgeschichte

Wie kann man Menschen mit Zuwanderungsgeschichte erreichen? - Ein Rezept

- 3 Gläser **Empathie**
- 2 Esslöffel **Offenheit**
- 100 g **Menschenkenntnis**
- 4-5 Messerspitzen **Respekt**
- eine Dose **Kommunikationsfähigkeit**
- 5 Päckchen **Sprachfertigkeit**
- eine Prise **Erfahrung**
- eine Portion **Humor**
- und natürlich: **jede Menge Geduld**

www.demenz-service-nrw.de



Demenz-Servicezentrum NRW für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

Landesinitiative Demenz-Service



Demenz-Servicezentrum
Nordrhein-Westfalen
für Menschen mit
Zuwanderungsgeschichte

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



reinhard.streibel@awo-ww.de

